

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
-------------------------	---

Erster Teil Ökonomische Grundlagen

A. Effizienzbegriffe in der Wirtschaftstheorie	3
I. Allokationseffizienz	3
II. Produktionseffizienz	9
III. Dynamische Effizienz	10
B. Wettbewerb und Effizienz	12
I. Vollkommene Konkurrenz	12
II. Monopol	19
III. Dominantes Unternehmen mit wettbewerblichem Rand ..	29
IV. Monopolistische Konkurrenz	31
V. Oligopol	32
1. Grundlagen der Spieltheorie	33
2. Gleichgewichte auf oligopolistischen Märkten	37
VI. Monopson und Oligopson	46

Zweiter Teil Marktmacht, Marktbeherrschung und Marktabgrenzung

A. Marktmacht und Preiselastizitäten	49
I. Einleitung – Das Konzept der Preiselastizität der Nachfrage	49
II. Marktmacht und Lerner-Index bei verschiedenen Marktformen	53
III. Marktmacht bei differenzierten Gütern	55

B. Marktmacht, Marktbeherrschung und wirksamer Wettbewerb – ökonomische und juristische Aspekte	56
C. Feststellung von Marktmacht und Marktbeherrschung	62
I. Direkte Feststellung von Marktmacht	62
II. Indirekte Erfassung von Marktmacht	64
1. Abgrenzung von Märkten – Ökonomische Markt- konzepte	65
a) Bedarfsmarktkonzept	66
b) Hypothetischer Monopoltest	69
c) Wesentliche Aspekte der Marktabgrenzung	72
α) Nachfragesubstitution	72
β) Angebotssubstitution	75
γ) Simultane sachliche und räumliche Marktabgren- zung	78
δ) Marktabgrenzung bei differenzierten Gütern ...	79
ϵ) Substitutionsketten	80
ζ) Marktabgrenzung bei Preisdiskriminierung	81
η) Folgemärkte	82
θ) Innovationsmärkte	83
ι) Die Cellophane Fallacy	84
κ) Folgerungen	86
2. Empirische Verfahren zur Marktabgrenzung	87
a) Preiselastizität der Nachfrage, kritische Elastizitäten und kritischer Absatzrückgang	87
b) Kreuzpreiselastizitäten und Diversion Ratios	91
c) Preistests	92
d) Weitere Verfahren zur räumlichen Marktabgrenzung	95
e) Folgerungen	97
3. Marktabgrenzung in der Anwendungspraxis	97
a) Gemeinschaftsrecht	98
α) Bedarfsmarktkonzept	98
β) Hypothetischer Monopoltest	104
b) Deutsches Recht	112
α) Bedarfsmarktkonzept	112
β) Hypothetischer Monopoltest	118
4. Verwendung ökonometrischer und empirischer Verfah- ren in der Anwendungspraxis	119
a) Preiselastizitätsanalysen zur sachlichen Marktabgren- zung	119

b)	Absolute und relative Preisunterschiede	123
α)	Sachliche Marktabgrenzung aufgrund von Preis- differenzen	123
β)	Räumliche Marktabgrenzung aufgrund von Preis- differenzen	126
c)	Preiskorrelation	127
α)	Anwendung von Preiskorrelationsanalysen zur Abgrenzung von Produktmärkten	127
β)	Anwendung von Preiskorrelationsanalysen zur Abgrenzung von geographischen Märkten	129
d)	Preisdiskriminierung/anderweitige Abnehmerdiffe- renzierung	130
e)	Wechselkosten	133
f)	Schockanalysen	133
g)	Vertriebswege	135
h)	Komplementäre Produkte	137
i)	Markt für kostenlose Produkte oder Dienstleistungen	138
j)	Substitutionsketten	138
5.	Bestimmung der Marktanteile	142
a)	Ökonomische Konzepte der Marktanteilsbestimmung	142
α)	Absatzbasierte Marktanteile	143
β)	Umsatzbasierte Marktanteile	144
γ)	Kapazitätsbasierte Marktanteile und weitere Bezugsgrößen	144
b)	Bestimmung der Marktanteile in der Praxis	145
α)	Absatzmenge als Berechnungsgrundlage	145
β)	Umsatz als Berechnungsgrundlage	146
γ)	Kapazitätsbasierte Berechnungsgrundlage	147
δ)	Alternative Berechnungsmethoden	148
6.	Bedeutung von Marktanteilen und anderen Faktoren . . .	149
a)	Absolute Marktanteile und Marktanteilsschwellen im europäischen Recht	149
α)	Unbedenkliche Marktanteilswerte	150
β)	Marktanteilswerte, die eine Prüfung auf Markt- macht indizieren	151
b)	Faktoren, die die Aussagekraft von Marktanteilen beeinflussen	153
α)	Märkte mit differenzierten Produkten	153
β)	Dynamische Märkte	155
γ)	Bieter- und Ausschreibungsmärkte – Wettbewerb um den Markt	156

δ) Historische Entwicklung der Marktanteile	158
ε) Abhängigkeit des Marktanteils von Einzel- aufträgen	159
ζ) Stellung aktueller Wettbewerber	160
η) Potenzieller Wettbewerb und Marktzutritts- schranken	162
θ) Nachfragemacht	172
c) Besonderheiten des deutschen Rechts	175
α) Gesetzliche Ausgangslage	175
β) Bedeutung des Marktanteils	178
III. Schlussbetrachtung	182

Dritter Teil

Effekte von Marktstrukturveränderungen

A. Einführung	185
B. Einzelmarktbeherrschung	187
I. Ökonomische Grundlagen	187
II. Einzelmarktbeherrschung in der Anwendungspraxis	188
a) Gemeinschaftsrecht	188
b) Deutsches Recht	190
C. Nicht koordinierte Effekte	193
I. Unterschiedliche Effekte bei unterschiedlichen Wett- bewerbsformen	194
1. Preiswettbewerb mit homogenen Gütern	194
2. Mengenwettbewerb mit homogenen Gütern	195
3. Preiswettbewerb mit differenzierten Gütern	196
4. Mengenwettbewerb mit differenzierten Gütern	199
II. Erfassung nicht koordinierter Effekte mit dem Markt- beherrschungs- und mit dem SIEC-Test?	201
1. Ausgangspunkt: Das Zusammenschlussvorhaben <i>Heinz/Beech-Nut</i>	201
2. Rechtsentwicklung bei der EU-Fusionskontrolle	203
3. Anpassungsbedarf im deutschen Kartellrecht?	206
III. Methoden zur Feststellung nicht koordinierter Effekte ...	211
1. Simulationsmodelle	211

2. Strukturelle Methoden	215
3. Folgerungen für die Methodenwahl	220
IV. Simulationsmodelle und strukturelle Verfahren in der Anwendungspraxis	221
1. Neuere Entwicklungen	221
2. Fallpraxis von Kommission und Bundeskartellamt	226
D. Koordinierte Effekte und kollektive Marktbeherrschung ...	242
I. Ökonomische Grundlagen der kollektiven Marktbeherr- schung	243
II. Juristische Einordnung	248
III. Grundlegende Bedingungen einer kollektiven Markt- beherrschung	251
1. Wiederholte Interaktion	251
2. Diskontfaktor	253
3. Glaubwürdiger Bestrafungsmechanismus	254
4. Markttransparenz	257
a) Transparenz bezüglich der Koordinationsmodalitäten	259
b) Markttransparenz als stabilisierender Faktor	260
IV. Unternehmensbezogene Kriterien und Konzentration	262
1. Anzahl der Unternehmen	262
a) Zahl der Wettbewerber und angebotsseitige Konzen- tration	263
b) Eingriffsschwelle bezüglich der Anbieterzahl	265
c) Bedeutung des Konzentrationsgrades	267
2. „Symmetrie“ der Unternehmen	269
a) Technologie und Kosten	269
b) Marktanteile	271
c) Produktpalette	273
d) Organisationsform und Konzernstruktur	274
3. Überschusskapazitäten und Lagerbestände	275
4. Strukturelle Verbindungen zwischen Marktbeteiligten ..	278
V. Marktbezogene Kriterien	281
1. Marktzutritt	281
2. Preiselastizität der Nachfrage	284
3. Typische Transaktionen	286
4. Homogene und differenzierte Produkte	286

5. Nachfragemacht	289
6. Multi-Markt-Kontakte	290
7. Wachsende und stagnierende Märkte	292
8. Innovationen	293
9. Konjunkturschwankungen	295
VI. Erzielen von Übereinstimmung über die Koordinierungsmodalitäten	297
1. Bezugspunkt der Kollusion	297
2. Bedeutung früheren Wettbewerbsverhaltens	298
3. Instrumente der Verhaltenskoordination	300
a) Explizite Vereinbarungen	301
b) Informationsaustausch und Preisführerschaft	302
c) Preisregeln	305
d) Weitere Mechanismen zum Erreichen einer Verhaltenskoordination	309
VII. Rezeption wirtschaftstheoretischer Erkenntnisse in der Anwendungspraxis	310
VIII. Feststellung koordinierter Effekte	312
1. Kausalitätsanforderungen in der Anwendungspraxis	312
a) Gemeinschaftsrecht	312
b) Deutsches Recht	317
α) Einführung	317
β) Die Prüfkriterien im Einzelnen	320
γ) Vergleich mit dem Gemeinschaftsrecht	331
2. Wirtschaftstheoretische Probleme der Prognose koordinierter Effekte	334
IX. Zur Vorgehensweise der Prüfung auf koordinierte Effekte	339
E. Weitere für die Beurteilung von Zusammenschlusswirkungen relevante Faktoren	343
I. Prognose wettbewerbsbeschränkenden Verhaltens	343
II. Übernahme eines besonders dynamischen Wettbewerbers – Mavericks	347
III. Übernahme eines potenziellen Wettbewerbers	348
IV. Aufholfusionen	349
V. Sanierungsfusionen	351

VI. Die Berücksichtigung von Effizienzgewinnen	352
1. Effizienzgewinne aus ökonomischer Sicht	352
a) Rationalisierungsgewinne und zunehmende Skalenerträge	355
b) Verbundvorteile	356
c) Vorteile auf den Beschaffungsmärkten	356
d) Verbesserte Möglichkeiten der Kapitalbeschaffung ..	356
e) Verringerung von Slack und von X-Ineffizienzen ..	357
f) Verbesserte Weitergabe von Know-how	357
g) Technischer Fortschritt	357
2. Effizienzgewinne in der FKVO 4064/1989	358
a) Ansichten in der Literatur	359
b) Praxis der Kommission und Rechtsprechung der Gemeinschaftsgerichte	364
3. Effizienzgewinne in der FKVO 139/2004	367
4. Der maßgebende Wohlstandsstandard	372
a) Einführung	372
b) Probleme der Wohlstandsstandards	374
5. Anforderungen der Leitlinien zur Bewertung horizontaler Zusammenschlüsse	376
6. Welche Effizienzgewinne erfüllen die in den Leitlinien genannten Bedingungen?	382
7. Bewertung der einzelfallbezogenen Berücksichtigung von Effizienzgewinnen aus institutionenökonomischer Sicht	388
a) Kosten und Nutzen einer Einzelfallbetrachtung	389
b) Kosten und Nutzen einer pauschalierenden Berücksichtigung	393
c) Schlussfolgerung	394
8. Anpassungsbedarf im deutschen Recht?	395
F. Schlussbetrachtung	397
Literaturverzeichnis	406
Sachregister	445